

Lebenslauf von Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D.

Ausgewählte Berufliche und Politische Tätigkeiten:

Name:		Rita Süßmuth
Geburtstag:		17. Februar 1937 in Wuppertal
Familienstand:		verheiratet
Konfession:		römisch-katholisch
Studium:	1956	Abitur in Rheine
	1956 - 1961	Studium der Romanistik und Geschichte in Münster, Tübingen, Paris Postgraduiertenstudium in Erziehungswissenschaften, Soziologie und Psychologie
	1964	Dr. Phil
Beruflicher Werdegang:	1963 - 1966	Wissenschaftliche Assistentin an den Hochschulen Stuttgart und Osnabrück
	1966	Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Ruhr
	1969	Professorin an der Ruhr-Universität Bochum für Internationale Vergleichende Erziehungswissenschaft
	1970	ordentliche Professorin für Erziehungswissenschaft an der Universität Dortmund
	1982 - 1985	Direktorin des Instituts "Frau und Gesellschaft" in Hannover
	seit 1991	Lehrauftrag am Seminar für Politikwissenschaft der Universität Göttingen
Ehrendoktorwürden:	1988	Hochschule Hildesheim
	1990	Ruhr-Universität Bochum

	1994	Universität Veliko Tarnovo
	1995	Universität Temesvar
	1996	Universität Sorbonne, Paris
	1998	John-Hopkins University, Baltimore
	1998	Universität Ben Gurion, Beer Sheva
	2002	Universität Augsburg
Politischer Werdegang:	seit 1981	Mitglied der CDU
	1983 - 1985	Vorsitzende des Bundesfachausschusses für Familienpolitik
	1985 - 1988	Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit
	1986 - 2001	Bundsvorsitzende der Frauen-Union
	1987 - 2002	Mitglied des Bundestages
	1988 - 1998	Präsidentin des Deutschen Bundestages
Mitgliedschaften:	1971 - 1985	Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Beratungskommissionen zur Jugend- und Familienpolitik der Bundesregierung
	1980 - 1985	Vizepräsidentin des Familienbundes der Deutschen Katholiken
	seit 1988	Präsidentin des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV)
	seit 1990	Mitglied des "Board of Directors des Institute for East-West-Studies"
	seit 1990	Mitglied des Präsidiums der Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik (DGAP)
	1991 - 1998	Leiterin der Deutschen Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)
	1994 - 1999	Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland
	seit 1996	Kuratoriumsvorsitzende des Bundesverbandes der deutsch-polnischen Gesellschaft (DPG)
	1997 – 2007	Mitglied im Kuratorium der Bertelsmann-Stiftung
	seit 1998	Leiterin der deutschen Delegation bei der IPU - PKK (Interparlamentarische Organisationen - Parlamentspräsidentenkonferenz)
	seit 1998	stellvertretende Leiterin der deutschen Delegation bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)
	seit 2000	Präsidentin der Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)
	seit 2000	Vizepräsidentin der Parlamentarischen Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)
	2003	Leitung der Wahlbeobachtung der OSZE; „Elections to the State Duma - 7th December 2003, Russian Federation"
	seit 2005	Präsidentin des Deutsch Polen Instituts (DPI)
	seit 2005	Präsidentin der SRH Hochschule Berlin (vormals OTA Hochschule)
	seit 2006	Mitglied Kuratorium der Technischen Universität Berlin

	seit 2008	Vorsitzende der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung
	seit 2009	Vorstandsmitglied der Stiftung Genshagen
Werdegang im Bereich Zuwanderung:	1997 - 2000	Vorsitzende der Kommission für Internationale Bevölkerungsfragen der Deutschen Gesellschaft für die vereinten Nationen
	2000 - 2001	Vorsitzende der Kommission für Zuwanderung der Bundesregierung (uKZu)
	2002	Vorsitzende des Sachverständigenrats für Zuwanderung und Integration
	2004	Beirat Arbeitsstelle Interkulturelle Konflikte und gesellschaftliche Integration (AKI) Mitglied des Interkulturellen Rates Mitglied des internationalen "Society for International Development Project on the Future of Asylum and Migration" (SID-Projekt, Den Haag) Mitglied im Beirat des "Wissenschaftskollegs für Zuwanderungsfragen" Co-Chair des Projekts „Migration und Integration in einer erweiterten Europäischen Union“ der Bertelsmann-Stiftung
	2004	Bevollmächtigte der UN-Weltkommission: „Global Commission on International Migration“
	2006 - 2007	Vorsitzende der „EU Hochrangigen Beratergruppe (High Level Group) für Integration von benachteiligten ethnischen Minderheiten in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt“
Veröffentlichungen (u. a.):	1987	AIDS. Wege aus der Angst, Hamburg 1987
	1990	Gehen die Frauen in die Knie? (zusammen mit Helga Schubert), 1990
	1991	Wenn die Zeit den Rhythmus ändert, Bonn 1991
	1994	Freiräume leben, Ethik gestalten (zusammen mit Wolfgang Huber, Wolfgang Honegger), 1994
	1995	Das Deutsche Parlament, 1995
	1997	Eine deutsche Zwischenbilanz. Standpunkte zum Umgang mit unserer Vergangenheit, Olzog 1997
	2000	Wer nicht kämpft, hat schon verloren. Meine Erfahrungen in der Politik, Econ, München 2000
	2006	Migration und Integration: Testfall für unsere Gesellschaft, DTV, München, 2006
	2007	Dennoch: Der Mensch geht vor, Für eine Umkehr in Politik und Gesellschaft, Random House, München, 2007